

«Der Dreikönigstag ist mehr als Kuchenessen»

In Dagmersellen wird der Brauch des Sternsingens gepflegt. Hier ziehen jedoch nicht Kinder durch die Quartiere.

Marion Waldmann

Ein Chor von 25 erwachsenen Sternsingerinnen und Sternsängern zog am 6. Januar durch die Quartiere von Dagmersellen, allen voran der Sternenträger, gefolgt von den Heiligen Drei Königen. An vier Standorten tritt die Gruppe auf und verteilt den Segen von Weihnachten. Neben dem Rundgang durchs Dorf singt sie am 7. und 8. Januar in Gottesdiensten in Dagmersellen. Entstanden ist das Sternsingen in dieser Form vor dreizehn Jahren auf Initiative des Pfarreirates hin.

In den Ortsteilen Uffikon und Buchs sei es bereits länger Tradition, dass Kinder singend von Haus zu Haus gehen. Damit Erwachsene den Brauch ebenfalls pflegen können, wurde in Dagmersellen auch ein Sternsingen für sie gegründet. Für die Kostüme der Heiligen Drei Könige wurden alte Messgewänder eingefärbt und umgeschneidert.

Projektform gefällt den Teilnehmenden

«Es geht darum, die Reise der drei Sterndeuter darzustellen und damit die Tradition aus der Bibel weiterzuleben», so Daniel Ammann, der als Pfarreiseelsorger des Pastoralraums Hürntal mitverantwortlich für die Organisation des Sternsingens



Das Singen bedeutet für die Sternsinger Dagmersellen auch Zusammensein und Geselligkeit.

Bild: Boris Bürgisser (Dagmersellen, 06. Januar 2023)

ist. «Das Sternsingen bedeutet für uns aber auch Zusammensein und Geselligkeit.» Die gemeinsame Vorfriede ist in der Probe am Vorabend des Drei-

königstages spürbar. Die Teilnehmenden im Alter von 40 bis 70 Jahren verpassen ihrem Gesang unter der Leitung von Marianne Schebath den letzten

Schliff. Für den Dreikönigstag gebe es vielfältige Literatur, sodass der Chor jedes Jahr neue Lieder aus verschiedenen Ländern einüben könne. Die vier-

Spendenaktion des Hilfswerks Missio

Das Sternsingen in Dagmersellen ist Teil der Aktion des päpstlichen Hilfswerks Missio, das unter dem diesjährigen Motto «Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit» Spenden sammelt. Damit wird unter anderem die Alit-Stiftung in Indonesien gefördert. Sie unterstützt Kinder, die gefährdet sind oder Opfer von Gewalt wurden. In Präventionskursen sollen sie lernen, wie sie sich vor Gewalt schützen und dagegen wehren können. (wam)

stimmigen Gesänge werden mit Begeisterung angestimmt, es wird rege diskutiert, was man noch verbessern könnte und viel gelacht.

Die Projektform gefalle den Teilnehmenden, da man sich alljährlich wieder zum Singen treffe, aber den Rest des Jahres über nicht gebunden sei. Trotz oder vielleicht auch wegen dieser Unverbindlichkeit sind manche Sängerinnen und Sänger schon seit dem ersten Sternsingen im Jahr 2010 dabei. «Marketingmässig wird der Dreikönigstag ja zelebriert», sagt ein Gründungsmitglied. «Mir ist es wichtig, den Brauch des Stern-

singens zu pflegen, damit das nicht nur ein Kuchenessen ist.» Trotz der coronabedingten Pause 2021 sei das Interesse am Sternsingen nicht eingebrochen. «Eher im Gegenteil», freut sich Ammann. «Die Leute kommen mit neuem Elan und die Gruppe ist sogar grösser als in den Vorjahren.» Auch aus den umliegenden Gemeinden würden einige Leute mitsingen. Eine Sängerin, die zum ersten – und nach eigener Aussage sicher nicht zum letzten – Mal dabei ist, schwärmt: «Das Feuer, das hier gemeinsam entfacht wird, finde ich genial.» Zudem sei Singen gut fürs Gemüt. «Wir verteilen in dieser dunklen Zeit Freude.»

In den Quartieren sehe man sich in den Wintermonaten sehr selten, sagt eine andere Teilnehmerin. «Das Sternsingen ist ein Grund für die Leute, aus ihren Häusern zu kommen und sich gegenseitig ein gutes Jahr zu wünschen.»

Von Anwohnenden würden Tee und Guetzli zur Verfügung gestellt und das Quartier komme an einem Feuer zusammen.

Hinweis

Der Chor ist in Dagmersellen am 7. Januar um 17 Uhr im Gottesdienst in der Kapelle Eiche und am 8. Januar um 10.15 Uhr im Gottesdienst in der Kirche Dagmersellen zu hören.